

er Prof. an der Akad. für Musik und darstellende Kunst und ab 1933 Leiter der neugegründeten Meisterschule für Redekunst.

Hauptrollen: Karl Moor; Marquis Posa; Egmont; Wilhelm Tell; Othello; Goetz; Peer Gynt; Brand, etc. Filme: Lebenswogen; Auf der Höhe; Der Herr des Lebens. Publ.: Ohne Maske, 1930.

L.: *N. Wr. Journal* vom 27. 10. 1925; *N. Wr. Tagbl.* vom 15. 2. 1940; *Völk. Beobachter* vom 26. 2. 1941; *Volksztg.* vom 4. 3. 1941; *Dt. Bühnenj.*, 1942, S. 121; *Kosch, Theaterlex.*; *Wer ist wer?* 1937; *Smlg. Mansfeld*, Wien.

Klob Friedrich, Jurist. * Olmütz (Olomouc, Mähren), 4. 2. 1836; † Adamstal b. Brünn (Adamov, Mähren), 18. 8. 1913. Bruder des Folgenden, Onkel des Schriftstellers Karl Maria K. (s.d.) und des Beamten Otto K. (s.d.); stud. Jus an der Univ. Wien, 1860 Dr. jur. Wirkte als Landesadvokat in Mähren, wo er sich auch im Verwaltungsrat mehrerer Industrieunternehmungen betätigte, so u. a. als Präs. der Mähr. Eskomptebank. 18 Jahre lang Präs. der mähr. Advokatenkammer, um welche er sich große Verdienste erwarb, nahm K. daneben tätigen Anteil am mähr. Kulturleben und war Mitbegründer und Vizepräs. des „Mähr. Kunstver.“ sowie Präs. des „Brünner Musikver.“

L.: *Jurist. Bll.*, Jg. 42, 1913, S. 403.

Klob Julius, Mediziner. * Olmütz (Olomouc, Mähren), 15. 2. 1831; † Bad Ischl (O. Ö.), 18. 7. 1879. Kaufmannssohn. Bruder des Vorigen, Onkel der beiden Folgenden; stud. Med. an der Univ. Prag, ab 1849 an der Univ. Wien, 1854 Dr. med. et chir. und Magister der Geburtshilfe. Wurde Sekundararzt am Wr. Allg. Krankenhaus, 1855 Ass. Rokitanskys, 1858 Priv. Doz. für Patholog. Anatomie, 1861 Prof. für Theoret. Med. an der Med.-chirurg. Lehranstalt am k. k. Lyzeum in Salzburg, 1865 Prosektor an der Krankenanstalt Rudolfsstiftung der Stadt Wien und ao. Prof. für Patholog. Anatomie an der Univ. Wien. K.s Arbeit über die patholog. Anatomie der weiblichen Sexualorgane ist die erste monograph. Darstellung dieses Zweiges der Med. Auf Grund des Untersuchungsgutes, das ihm als Ass. Rokitanskys zur Verfügung stand, behandelte er darin auch die patholog. Anatomie der Brustdrüse, des Eies und der Plazenta. Mit seinen Forschungen nach dem Cholera-Erreger führte er zur ätiolog. Richtung der patholog. Anatomie hin.

W.: Über Gerinnungen des Blutes innerhalb des Gefäß-Systemes, S.A. aus: *Allg. Wr. med. Ztg.*, 1859; *Beitr. zur Pathol. der Pulmonal-Arterien-Klappen*,

in: *Z. der k. k. Ges. der Ärzte in Wien*, Jg. 17., Bd. 2, 1861, S. 101 ff.; *Patholog. Anatomie der weiblichen Sexualorgane*, 1864; Ber. über die im Auftrage der hohen k. k. Staats-Min. von den Prof. DDR. Müller und K. zur Erforschung der Trichinenkrankheit unternommenen Reise nach Nord-Deutschland, in: *Med. Jbb.*, Bd. 12, 1866, S. 83 ff.; Sectionsbefund des letzten Falles von Trichinose in Brünn, in: *WMW*, Jg. 16, 1866, Sp. 176 ff.; 19 ff.; *Patholog.-anatom. Stud. über das Wesen des Cholera-Processes*, 1867; Zur Lehre von der Pylephlebitis, in: *Osterr. Z. für prakt. Heilkde.*, Jg. 14, 1868, Sp. 37 ff., 57 ff.; Die Eugänaischen Thermen zu Battaglia, gem. mit E. Mautner, 1875; Über die Rupturen der Leber, in: *Wr. med. Bll.*, Jg. 1, 1878, Sp. 297 ff., 332 ff., 359 ff., 382 ff., 410 ff., 432 ff.; etc.

L.: *Salzburger Zig.* vom 16. 10. 1861; *Wr. med. Presse*, Jg. 20, 1879, Sp. 977 ff.; *Wr. med. Bll.*, Jg. 2, 1879, Sp. 727 ff.; *WMW*, Jg. 29, 1879, Sp. 820; *Feierl. Inauguration*, 1879/80; *Hirsch; Pagel; Lesky*, s. Reg.

Klob Karl Maria, Ps. Wolfgang Karlob, Hans auf der Mauer, Schriftsteller. * Olmütz (Olomouc, Mähren), 18. 5. 1873; † Wien, 1. 10. 1932. Neffe des Vorigen und des Juristen Friedrich K. (s.d.), Vetter des Folgenden; wurde nach einer techn. Ausbildung Sparkassenbeamter und hoffte, nebenbei weitgehend seinen literar. Neigungen leben zu können. 1897 kam er nach Wien und gründete hier gem. mit J. Kitir (s.d.) die „Poetischen Flugblätter“; 1901–03 war K. gem. mit O. Pach Mitbrg. der „Deutschen Literaturbilder“. Er redigierte auch die Z. „Neue Bahnen“. Nach 1900 widmete sich K. ganz der eigenen Arbeit. Er behielt noch in den Anfängen seines dramat. Schaffens die besinnliche, auf poet. Schönheit gerichtete Weise seiner Lyrik bei, erwies sich jedoch in seinen späteren Werken als bühnenwirksamer Gestalter vor allem hist. Stoffe, scharfer Charakterzeichner und begabte zu spannungsreich geführter Dramenhandlung. Seine Novellen und Erzählungen sowie seine Biographien und Musikkritiken sind von überzeugtem, oft leidenschaftlichem Einsatz für echte geistige Werte geprägt.

W.: *Ernster Sang und Schellenklang (Gedichte)*, 1898, 2. Aufl. 1901; *Dramen: Der Uhrmacher von Olmütz*, 1897; *Im Hexenwahn*, 1898; *Prinz Habewirz*, 1900; *Die Wunderorgel*, 1902; *Christian Schubart*, 1902; *Aus der Provinz*, 1902; *Karl Eugen*, 1905; *Die Rothenburger*, 1907; etc. *Erzählungen* u. a.: *Dämmer und Strahlen*. Ernste und heitere Erzählungen, 1902; *Die kom. Oper nach Lortzing*, 1904; *Schubart. Ein dt. Dichter- und Kulturbild*, 1908; *Krit. Gänge*, 2 Bde. (1. Musik und Oper; 2. Literatur und Theater), 1909; *Biographien dreier Biedermänner*, 1911; *Die Oper von Gluck bis Wagner*, 1912; *Ketzerbriefe an eine Dame*, 1913; *Die Verirrte (Roman)*, 1914; *Homunkulus (Epos)*, 1919; *Mepho. Ein Traumbild (Novelle)*, 1919; etc.

L.: *N. Wr. Tagbl.* vom 4. 10. 1932; *Brümmer; Giebisch-Pichler-Vancsa; F. Jaksch, Lex. sudetend. Schriftsteller*, 1929; *J. W. König, Das Schrifttum des Ost-*